

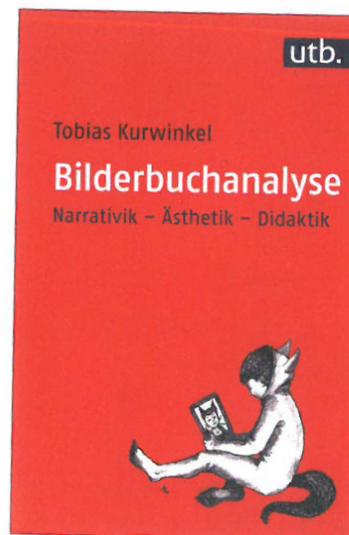
Handwerkszeug zur Bilderbuchbetrachtung

Tobias Kurwinkel befasst sich seit geraumer Zeit mit Kinder- und Jugendliteratur und -medien, einer seiner Schwerpunkte in Forschung und Vermittlung liegt dabei auf dem Bilderbuch. Sein 2017 beim A. Francke Verlag in Tübingen erschienenes Lehrbuch *Bilderbuchanalyse. Narrativik – Ästhetik – Didaktik* greift zurück auf seine Erfahrungen mit Studierenden und gibt diesen mit dem vorliegenden utb-Band ein Hilfsmittel zur diskursiven Auseinandersetzung rund um das Bilderbuch an die Hand. Die Monografie spricht aber auch Fachleute an, die sich in unterschiedlichen Disziplinen mit dem Bilderbuch beschäftigen.

Sieht man von Jens Thieles 2003 in zweiter Auflage erschienenem Klassiker *Das Bilderbuch. Ästhetik – Theorie – Analyse – Didaktik – Rezeption* sowie von Michael Staigers prägnantem Aufsatz *Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse* von 2014 ab, so ist Kurwinkel Recht zu geben, dass eine umfassende und systematische Theorie zum Bilderbuch bislang fehlte. Vor der Publikation seiner Monografie, die unter Mitarbeit von Katharina Düerkop entstanden ist, sind zwar einige Sammelbände zum Bilderbuch erschienen (u.a. Iris Kruse/Andrea Sabisch 2013, Christoph Jantzen/Stefanie Klentz 2013, Gabriela Scherer/Steffen Volz/Maja Wiprächtiger-Geppert 2014, Julia Knopf/Ulf Abraham 2014, Bettina Kümmerling-Meibauer 2014, Gabriela Scherer/Steffen Volz 2016), aber ein Lehrbuch, das breit gefächertes Handwerkszeug zur analytischen Auseinandersetzung zur Verfügung stellt, gab es so noch nicht.

Auf rund 40 Seiten bespricht Kurwinkel das Bilderbuch zunächst als Buchgattung. Dabei zollt er den Aspekten All-Age und Crossover als Lesarten intra- und intermedialer Codierung Rechnung. Exkurse zu anderen gedruckten Bild-Text-Narrationen (Comic, Manga und Graphic Novel) sowie zu Medienwechseln folgen, etwa inszenatorische bzw. audiovisuelle Adaptionen von Bilderbüchern und digitale Aufbereitungen wie beispielsweise enhanced eBooks und Bilderbuch-Apps. Weitere Beschreibungs- und Ordnungsversuche gelten der Differenzierung zwischen Sach- und Erzählbilderbuch sowie zwischen realistischem und phantastischem Erzählen. Sehr gelungen kommt daraufhin der Medienverbund zur Sprache, am Ende pointiert exemplifiziert an der Bilderbuchfigur des Gruffelo von Julia Donaldson und Axel Scheffler, die 1999 als phantastisches Tier in einem Bilderbuch in Erscheinung trat, in narrativer Fortsetzung 2011 in einer Film- und 2012 in einer Hörspieladaption auf den Kindermedienmarkt kam, seit 2012 auch in einem Fühlbilderbuch auf dem Buchmarkt vertreten ist und dank zahlreicher Merchandising-Produkte zudem als Kuscheltier sowie als Konterfei auf Brotdosen, Bettwäsche und vielem mehr gedruckt erhältlich ist.

Das eigentliche Kernstück des Buches von Kurwinkel jedoch ist das Großkapitel zur Bilderbuchanalyse, das rund 130 Seiten umfasst. Alle Aspekte, die für die narratoästhetische Untersuchung eines Bilderbuchs relevant sind, werden hier vorgestellt und an passenden Bilderbuchbeispielen schön veranschaulicht. Den Anfang machen Überlegungen zu narrativen Texten als solchen sowie eine grafische Darstellung der narratoästhetischen Bilderbuchanalyse. Daraufhin folgt in makroanalytischer Hinsicht die



Erörterung der kontextuellen Parameter Produktion, Distribution, Rezeption und schließlich werden unter mikroanalytischer Fokussierung die textinternen und textexternen Aspekte besprochen, die auch bei Jens Thiele und Michael Staiger als Analyse Kriterien figurieren.

Was den Schrifttext angeht, so orientiert sich die Darstellung der textinternen Aspekte an Standardwerken zur Erzähltextanalyse (vor allem Matias Martínez/Michael Scheffel 2009 und Jochen Vogt 2008); die Bildanalyse ist angelehnt an Einführungswerke zu Malerei und Kunstwissenschaft (wie Tilman Kayser/Carl Körner 2004 und Jutta Held/Norbert Schneider 2007). Ersteres erfolgt für Textwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in erfreulich bekanntem Orientierungsrahmen, wohingegen Letzteres einen zusätzlichen Gewinn für diese darstellt.

Ein kurzes Kapitel mit rund 15 Seiten diskutiert anschließend ausgewählte pädagogische und didaktische Gesichtspunkte (frühkindliche und schulische Bildung, Diffe-

renzierungs- und Individualisierungsmöglichkeiten im Unterricht). Und vier Beispielanalysen zu ansprechenden Bilderbüchern von vier verschiedenen Experten – Mareile Oetken, Annika Sevi, Mirijam Steinhauser, Michael Staiger – runden das Ganze ab (mit löblichen Querverweisen zu den vorangehenden theoretischen Kapiteln).

Glossar, Medienverzeichnis und Sachregister sind der Arbeit mit dem Buch ebenfalls zuträglich. Hilfreich sind darüber hinaus die Hinweise auf weiterführende Literatur, die jeweils am Ende der einzelnen thematischen Unterkapitel eingefügt sind. Dies ist vereinzelt auch notwendig, da die Kürze der Darstellung nicht immer zur Klärung der diskutierten Sachverhalte führt. So ist man etwa bei der Erörterung von Mono- und Pluriszene dankbar für den anschließenden Hinweis auf die ausführlichere Darstellung bei Jens Thiele. Während die eingefügten Grafiken viel zur Veranschaulichung beitragen, ist die Einrückung von Zeilen zur Anbringung von Schlagworten am Seitenrand ein Missgriff des Verlags, der zu Unübersichtlichkeit im Fließtext führt und bei nachfolgenden Auflagen des schönen Buches geändert werden sollte. Ebenfalls einer Korrektur wert sind vereinzelt Tippfehler, die bei der Endredaktion des ansonsten gelungenen Lehrbuchs übersehen worden sind.

Kurwinkel, Tobias: *Bilderbuchanalyse. Narrativik – Ästhetik – Didaktik*. Stuttgart: utb 2017. 306 Seiten. 22,99 Euro.

Prof. Dr. Gabriela Scherer war als Lehrerin für Deutsch und Englisch an verschiedenen Schulen in der Schweiz, Japan und Deutschland tätig. Seit 2011 ist sie Professorin für Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Universität Koblenz-Landau, Standort Landau.